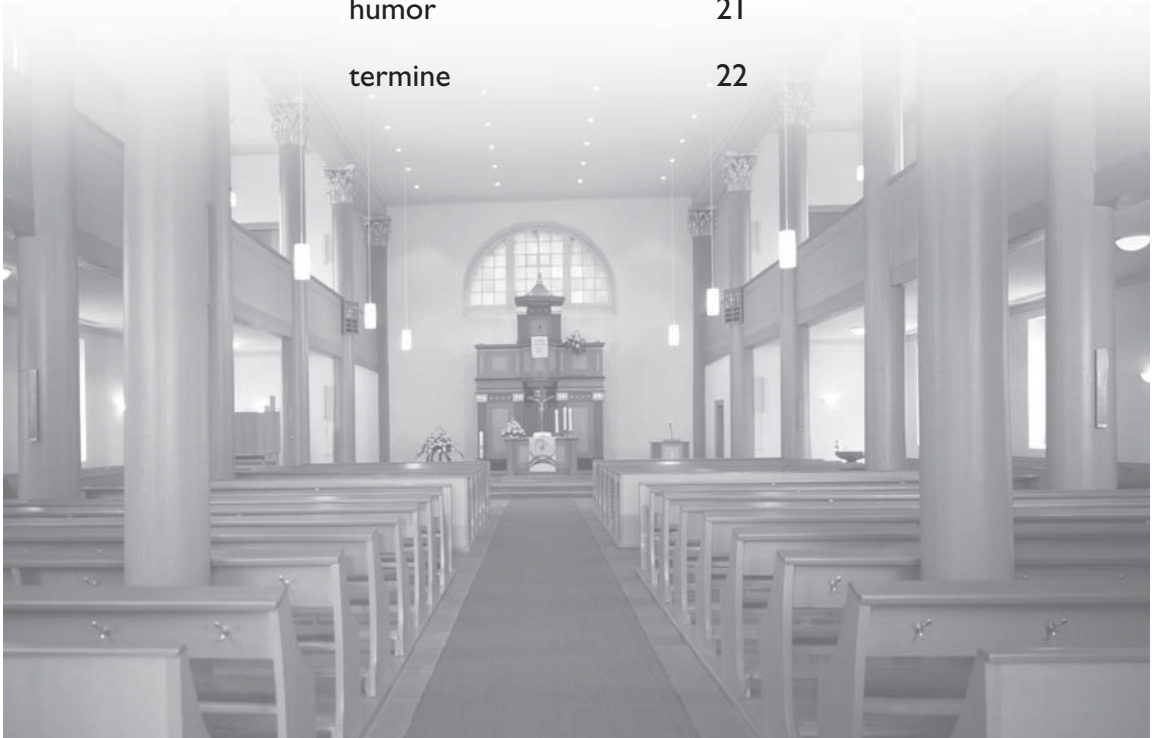


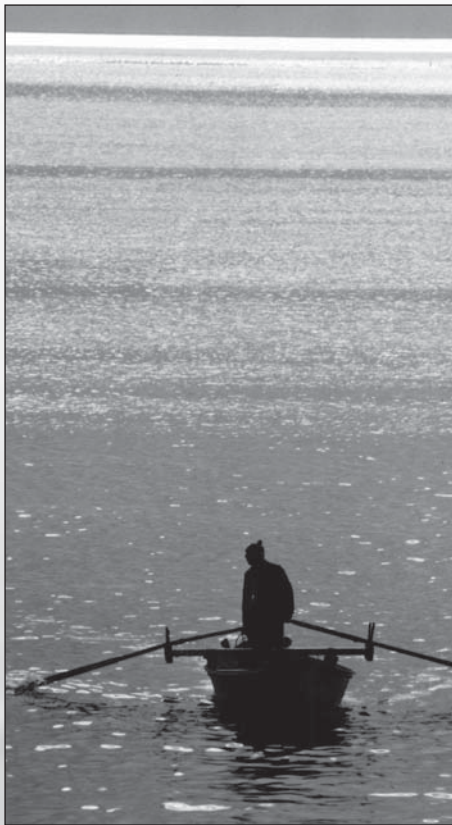
inhalt

Thema	Seite
theologisch	4
jung und alt	5 - 7
erlebt	8 - 9
engagiert	10
musikalisch	11
gemeindewoche	12 - 13
kirchlich	14 - 17
erfahren	18 - 19
gelesen	20
humor	21
termine	22



„...weil wir ja mittendrin sind“ - Eine Meditation über die Liebe Gottes

„Gott ist die Liebe.“ So steht es im 1. Johannesbrief, im vierten Kapitel. Das ist der zentrale Satz über Gottes Art, sicherlich eine der Spitzenaussagen des Neuen Testaments über das Wesen Gottes. Wie groß ist Gottes Liebe? Immer wieder geht es im Glauben darum, dem Geheimnis dieser ganz entscheidenden Aussage auf die Spur zu kommen. Die folgende Erzählung von Guido Erbrich ist eine wunderschöne Antwort auf die Frage: Wie groß ist Gottes Liebe?



4

Einem Fischer war die Frau gestorben. Sie hatten eine kleine Tochter, die er nun allein versorgen musste. Und da er sie in ihrem Kummer nicht allein in der Hütte sitzen lassen wollte, nahm er sie mit zum Fischen. Sie entfernten sich mehr und mehr vom Land, bis sie nur noch die Weite des Meeres und den Himmel um sich herum sehen konnten.

Traurig, die Frau und Mutter verloren zu haben, schwiegen sie und betrachteten all die unendliche Weite des Wassers und des Himmels, die sie umgaben, während das Boot langsam immer weiter segelte. Nach einer Weile fragte das Mädchen leise: „Hat uns Gott genauso lieb, wie wir beide Mama geliebt haben?“

„Ja, sicher“, sagte der Fischer. „Gottes Liebe ist das Größte, was es überhaupt auf der ganzen Welt gibt“. „Und wie groß ist das“, wollte das Mädchen nun wissen. Der Fischer schweig eine Weile, dann antwortete er: „Schau dir das Meer und den Himmel an. Sieh, so weit du kannst, so hoch du kannst und so tief du kannst. Gottes Liebe umgibt uns weiter als all das Wasser, das du mit deinen Augen siehst. Sie reicht höher als der Himmel über uns und tiefer als all die Tiefen des Meeres, über die wir mit unserem kleinen Boot dahin gleiten.“ Das Mädchen schweig, es versuchte dieses riesige Rätsel zu verstehen. Langsam füllten sich ihre Augen mit Tränen. Der Fischer nahm sie in seinen Arm und wollte ihr etwas Tröstendes sagen. Da fing die Kleine an zu strahlen, sie drückte ihren Vater und sagte: „Das ist doch wunderbar, weil wir ja mitten drin sind.“
Christoph Lang



Wir begrüßen den Sonntag

... so hieß es am letzten Samstagabend im April im Gemeindehaus.

Angeregt durch das CVJM-Wochenende im Januar wollten wir es wagen, gemeinsam den Sonntag zu begrüßen, den Sonntag als Tag des Herrn, den Sonntag als Tag der Auferstehung, den Sonntag als Beginn der neuen Schöpfung.

In einem vollbesetzten Stuhlkreis mit Kindern und Erwachsenen wurde am Samstagabend nun die abwechslungsreiche Liturgie durchgeführt. In der Mitte des Kreises standen schön gestaltet die Symbole der Elemente, die in der Liturgie vorkommen. Im Wechsel von Lied, Text und Handlung sowie im Wechsel von einzelnen Personen und allen als Akteuren hatte die Sonntagsbegrüßung ihre eigene Dynamik. Dem Anzünden der Kerze in der Mitte ging das Andenken an das Licht der Welt und an die Auferstehung und somit an die neue Schöpfung voraus. Die Belange der Woche konnten wir durch Dank und Lob zur Seite legen. In einer Zeit der Stille konnte jeder Einzelne alles Unfertige Gott anvertrauen. Gestärkt mit dem Zuspruch von Gottes Herrlichkeit und seinem Heiligen Geist gaben wir uns gegenseitig den Friedensgruß weiter. Mit Traubensaft, der jedem gereicht wurde, dachte man an die Freude, die Segnungen und die Güte, die in der vergangenen Woche erfahren wurden. Nach dem nächsten Lied stand der kommende Sonntag als Tag der neuen Schöpfung und als Tag sowie als Geschenk des Herrn im Vordergrund. Das an jeden verteilte Brot drückte die Fürsorge und die Verbundenheit Gottes uns gegenüber aus. Wir essen das Brot der Mühe und Plage, aber der Herr sättigt uns mit dem Brot des Leben.

Nach dem abschließenden Lied wechselten wir in den Nachbarraum, in dem uns ein reichliches und ansprechendes Büffet empfing. Jeder trug mit einer mitgebrachten „Kleinigkeit“ zum gemeinsamen Abendessen bei. Die angebotene Vielfalt war erstaunlich und zeigte uns, dass durch die vielen kleinen Beiträge der Einzelnen etwas Wunderbares entstehen kann. Nach dem unterhaltsamen Abendessen blieb noch viel Zeit zum mitteilen. Die Kinder fanden Spiele, die ihnen Spaß machten.

Der große Zuspruch und die vielen Beiträge für diesen Abend machen uns Mut für weitere Abende. Die Liturgie, die für die Abende im Gemeindehaus überarbeitet wurde, hat sich als ein ansprechendes Element in der Sonntagsbegrüßung erwiesen. Wir selbst sind hierbei auf die nächsten Abende gespannt. Wir laden jeden Interessierten zur nächsten Sonntagsbegrüßung am Samstag, den 22. Juli um 19 Uhr 30 im Gemeindehaus herzlich ein.

Helmut Scheu-Hachtel.



5

Neue Öffnungszeiten in der Hortgruppe

„HURRA – endlich können wir nach den Hausaufgaben noch gemeinsam etwas unternehmen!“

Seit dem 1. Mai haben wir die Zeiten in unserer Hortgruppe aufgrund der Elternnachfrage verlängert. Da viele Kinder bisher nach dem Hort um 15.00 Uhr noch bei einer Tagesmutter oder bei Bekannten „untergebracht“ werden mussten und dies für Eltern und Kinder sehr unbefriedigend war, haben wir unsere Hortzeiten verlängert. Durch einen veränderten Schichtplan ist es uns gelungen, die Öffnungszeiten von Montag bis Donnerstag bis 16.15 Uhr zu erweitern. Freitags endet der Hort wie bisher um 13.15 Uhr.



Nicht nur zeitlich haben Veränderungen stattgefunden, sondern auch inhaltlich: So werden jetzt nach den Hausaufgaben noch Projekte (kreative und aktive Angebote) für die Schulkinder angeboten und in den Ferien gibt es ein extra Ferienprogramm (Schwimmbad, Ausflü-

ge, Kita-Kino usw.) für die „Großen“. Die Kinder und natürlich auch wir freuen uns RIESIG und sind gespannt, was die erste Zeit mit unseren veränderten Hortzeiten noch so alles mit sich bringt.
Ihr Kita-Team



Nachdem im letzten Jahr unsere Kindertagesstätte Sonnenstrahl in Oberlinhaus umbenannt wurde, kam auch die Frage nach einem Logo auf. Gemeinsam mit unserer Praktikantin Andrea Wagner haben wir unsere Ideen verwirklicht. Das Logo beinhaltet ein Haus mit drei Kindern, ein Schulkind, ein Kindergartenkind, und ein Kleinkind als Symbol für die Angebotsformen in unserer Kita. Das Haus ist getragen und „bedeckt“ von einem Kreuz, womit unser evangelisches Profil gekennzeichnet wird. Auf dem Briefbogen ist auch das Logo der Kirchengemeinde zu sehen, so dass die Verknüpfung zwischen Träger und Einrichtung zu sehen ist. Nach der Zeichnung von Frau Wagner wurde das Logo noch von der Firma Jost art work optimiert und in Form gebracht. Nun ist es fertig und wir freuen uns alle an dem neuen Logo. Es wird in Zukunft im Amtsblatt mit unseren Berichten erscheinen und unser neues Tor erhält ebenfalls unser neues „Markenzeichen“.

Kinder begegnen Senioren

Seit ca. 2 Jahren pflegen beide Kindergärten in Wössingen verschiedene Begegnungen mit den Bewohnern des Kronengartens. Das Ziel dieses Projektes ist sowohl für die Erzieherinnen als auch für den Arbeitskreis im Kronengarten, dass die Kindergartenkinder einerseits die Einrichtung der Sozialstation, der Kurzzeit- und Tagespflege und das Betreute Wohnen kennen lernen. Andererseits sollen sie durch den Kontakt mit den Bewohnern den selbstverständlichen Umgang mit Menschen kennenlernen, die mit Einschränkungen der unterschiedlichsten Art kämpfen müssen. Auch die Senioren profitieren von den Aktionen, so werden z.B. im Spiel mit den Kindern eigene Kindheitserinnerungen geweckt. Inzwischen haben etliche Besuche stattgefunden und Kindern, Mitarbeitern und Bewohnern viel Freude und Spaß bereitet.



Es gibt regelmässige monatliche Treffen sowie einzelne Aktionen:

Am ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr kommen Kinder beider Kindergärten mit den jeweiligen Leiterinnen zur Vorlesestunde.

Unsere Bewohnerin Frau Dr. Riesener liest interessante und spannende Geschichten vor und kommt darüber mit den Kindern ins Gespräch. Frau Meerwarth und wechselnde andere Bewohner sorgen in der Pause für eine kleine Stärkung mit Gebäck und Getränken. Frau



Dr. Riesener ist den Kindern inzwischen schon so bekannt, dass sie unterwegs in Wössingen, immer wieder einmal von einer Kinderstimme mit einem herzlichen Hallo begrüßt wird.
Arbeitskreis Seniorenzentrum

Nun ist sie um, die Konfi-Zeit – leider ...

Als man vor ungefähr einem Jahr davon erfuhr, bald in den Konfirmandenunterricht gehen zu sollen, wurde man schon ganz aufgeregt, wie es wohl sein wird mit den vielen Bekannten



aus der Grundschule, aber auch mit ein paar fremden Leuten eine schöne Konfizeit zu haben. Nach und nach lernte man die anderen (wieder) kennen, besonders auf der Konfirüste



8

in Eisingen. Während der Konfizeit hatte man viel Spaß: Papierschlachten auf dem Klo des Gemeindehauses, Kissenschlachten mit Göran, aber auch die gelungene Benefizveranstaltung („Wetten, dass...“) gehörten hier dazu. Wir als Konfirmanden haben die Zeit wirklich genossen, viele sind sogar „traurig“ darüber, dass die Konfizeit endet. Es war richtig schön mit Herrn Lang, Elke, Ute und Göran in den Ostergarten zu gehen, nach Karlsruhe zu fahren, und insbesondere die Rüste zu genießen. Mit unseren vier tollen „Betreuern“ konnte man nicht nur richtig viel Spaß haben, sondern auch Gottesdienste gestalten und beten. Früher verstand man nicht wirklich den Sinn, sich konfirmieren zu lassen, manch einer war auch



noch nicht überzeugt davon, doch heute, nach vielen Konfitreffen und Gottesdiensten kennt ihn jeder, den Sinn des Ganzen, nämlich in Gottes Gemeinde aufgenommen zu werden.
Simon Keusch

Die Konfi-Mitarbeiter auf Fortbildung

Vom 03. bis 05. Februar 2006 fand im „Haus der Kirche“ in Bad Herrenalb eine Fortbildung zum Thema „Bibel“ statt. Die Gruppe bestand aus zehn Teilnehmern im Alter von 15–60 Jahren. Auf vielfältige Weise, sowohl kreativ wie auch im Gespräch, machten wir Erfahrungen im Umgang mit der Bibel. Schwerpunkte dieses Wochenendes waren:

- „Ich – Konfis – Bibel“ Was ist mir an diesem Beziehungsdreieck wichtig?
- „Der große Preis“ Die Bibel – ein Quiz – Hier konnten die Teilnehmer ihr Wissen testen.
- Die Bibel als Bibliothek – Zusammenfassung verschiedener biblischer Bücher, die dann als Buch aus einem Schuhkarton gestaltet wurden.

- Zweier-Spaziergang mit Gespräch zum Thema: „Biblische Geschichten: Märchen oder Wahrheit? Konfis fragen – Wir üben uns in einer Antwort.“
- Bibelauslegen – „Versuchungsgeschichte Jesu“ Ein Wortbild gestalten.
- Bibeltheater – Wie aus einem Standbild eine Spielszene wird.
- Lernstrasse Bibel – 7 Stationen mit verschiedenen Methoden zu bibl. Elementen und Texten.

Immer wieder gab es Zeit zum Gespräch und den Austausch über die praktische Umsetzung in der Arbeit. Es war ein ausgefülltes Wochenende, an dem wir viele unterschiedliche Anregungen mitbekommen haben. Eine große Bereicherung waren die jugendlichen Teilnehmer, die durch ihre Fragen – auch zwischen den Einheiten – zum Nachdenken angeregt haben.

Ute Wagner



9



Wenn Krankheit Mauern baut. Diakonie

Dass „Krankheit Mauern baut“, mag zunächst erstaunen. Aber Kranksein schränkt die körperliche oder die geistige Mobilität ein. Kranksein isoliert. Auch für pflegende Angehörige wird der Aktionsradius eingeschränkt. Es fehlt die Chance, gesunde Distanz zu gewinnen und aufzutanken. Für Jesus war die Isolation das größte Übel, wenn ein Mensch krank war. „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht!“ (Mat. 25, 36b) – so konkret weiß er, was zu tun ist.

Das Alleinsein kranker Menschen zu überwinden ist eine der ältesten christlichen Tugenden. Doch gerade das wird paradoxerweise durch ein hoch organisiertes Gesundheitswesen erschwert. Der Kostendruck lässt immer weniger Spielräume für Besuche und „Da-Sein“. Diakonie behandelt Krankheit als zum Menschen gehörig, ohne sie fatalistisch zu akzeptieren oder zu ignorieren. Das ist im normalen Kostenrahmen meist nicht möglich. Daher braucht dieser elementare Bereich diakonischer Arbeit Ihre Unterstützung. Es braucht die, die bereit sind, ehrenamtlich für andere da zu sein. Und es braucht Menschen, die mit ihren Spenden

mithelfen, Raum für Begegnungen und für Mobilität zu schaffen. Deshalb wird die Aktion Opferwoche in diesem Jahr ganz besonders Projekte und Aktivitäten unterstützen, die Mauern überwinden, die durch Krankheit aufgebaut wurden.

Dieser Ausgabe von „mittendrin“ haben wir Sammeltüten und eine kleine Informationsbroschüre beigelegt. Die Tüten können Sie in die Kollektenkästen in der Kirche oder den Briefkästen des Pfarramts einwerfen. (red.)



Das Ehrenamt und die Kirchenmusik: 40 oder gar 50 Jahre Treue sind in Wössingen keine Seltenheit

Im Bläsergottesdienst an Quasimodogeniti (23. April 2006) wurden zwei langjährige Bläser, Oswald Pfatteicher und Günter Kärcher, für 50 bzw. 40 Jahre aktive Zeit mit der sog. „Kuhlo-Medaille“ geehrt. Die Ehrung nahm Walter Ludwig (Grötzingen) vor, Mitglied des Landesarbeitskreises der Posaunenarbeit in Baden. In seiner Würdigung stellte er die Treue und Kontinuität heraus, mit der Bläser wie Günter Kärcher und Oswald Pfatteicher, und mit ihnen unzählige Aktive in ganz Deutschland, ihre Verbundenheit zur Kirche und zur Bläserarbeit Woche für Woche zum Ausdruck bringen. Im selben Gottesdienst sagte die Kirchengemeinde auch Dankeschön an Manfred Schreiber, diesmal nicht im Blick auf seine Dienste in der Bläserarbeit, sondern jetzt für über 50

*Wenn einem etwas eine Ehre ist...
dann freut man sich daran,
dann hat es einen hohen Stellenwert,
dann investiert man einiges an Zeit und Kraft und Herzblut,
dann wird darin vieles möglich, was man vorher für undenkbar gehalten hätte,
dann setzt man sich aus und wird angreifbar und verwundbar,
dann folgt man den Spuren Jesu, dessen Ehre es war,
den Willen Gottes zu tun und den Menschen zu dienen.
Wenn einem etwas eine Ehre ist...
dann fühlt man sich selbst geehrt,
auch wenn es Widerstände und Hindernisse zu überwinden gibt,
auch wenn einem Steine in den Weg gelegt werden,
auch wenn einen andere dafür belächeln,
dann folgt man dabei den Spuren Jesu,
der den Weg der Passion gegangen ist,
der Leidenschaft, die auch bereit ist,
Leiden anzunehmen und zu ertragen.
Wenn einem etwas eine Ehre ist...
dann kehrt die geschenkte Freude ins eigene Herz zurück,
dann vermehrt sich, was man teilt und schenkt,
dann kann man sich überraschen lassen und wird nicht blind vor Eifer,
dann wird das Herz frei und gelöst von aller Verbitterung,
dann kann man Jesus besser verstehen, der sagt, wer sein Leben verliert,
wird es gewinnen, wer es krampfhaft festhält, wird es verlieren.*

Jahre Orgeldienst in Wössingen. Hier wurde wieder einmal deutlich, dass es Manfred Schreiber zu jeder Zeit darauf ankam, nicht zuerst seine „Fähigkeiten“ zum Ausdruck zu bringen, sondern zuerst darauf, seine „Begabungen“ in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Was er in den 50 Jahren an Ideen und Neuerungen in die Kirchenmusik und ins Leben der Kirchengemeinde eingebracht hat, lässt sich kaum in Worten beschreiben. Und zugleich drückt sich in dieser Treue über 50 Jahre eine Kontinuität aus, die ihresgleichen sucht. Ehrenamtliches Engagement in der Kirchengemeinde – in der Kirchenmusik zeigt es sich in Wössingen sicherlich am deutlichsten. In einem Gedicht von Paul Weismantel kommt das, was an Freude und Leid zu diesem „Ehrenamt“ dazugehört, facettenreich zum Ausdruck:



Ich wünsche allen Ehrenamtlichen in unserer Kirchengemeinde, dass sie spüren, zu wessen Ehre sie ihre Dienste tun – es müssen ja nicht immer gleich 40 oder 50 Jahre sein...
Christoph Lang

„Alles hat seine Zeit“

Herzliche Einladung zu unserer Woche der Begegnung

Wir halten viel Zeit für Sie bereit:
Zeit zur Begegnung, Zeit zum Hören,
Zeit zum Reden, Zeit zum Feiern.

Unser Referent, Lothar Eisele und wir freuen uns sehr, wenn auch Sie sich den einen oder anderen Tag Zeit nehmen können.

So 09:30 *Alles hat seine Zeit*

Eröffnungsgottesdienst

19:00 *Besinnliche Zeit – Geistliche*
Abendmusik Posaunenchor,
Kirchenchor, Instrumentalisten

Mo 20:00 *Ich habe Zeit – trotz Zeitdruck*

nicht im Alltag untergehen
Ev. Gemeindehaus
(Offener Abend)

Di 09:30 *Kostbare Zeit – Zeit mit Kindern*

Der Vormittag für Eltern mit Kindern
Ev. Gemeindehaus

Di 20:00 *Zeit mit Gott –*

neue Kraft schöpfen
Ev. Gemeindehaus (Offener
Abend)

Mi 10:00 *Zeit zum Danken*

Gottesdienst im Seniorenzentrum

Mi 18:30 *Time to go – Leben mit Risiko*

Der Abend für Jugendliche
Ev. Gemeindehaus

Do 14:00 *Hoch-Zeiten und Tiefpunkte –*

*Gottes Fürsorge im eigenen
Leben entdecken*

Einladung an Frauen ab der
Lebensmitte
Ev. Gemeindehaus

Do 20:00 *Zeit für mich – Oasen im Alltag*

Einladung zum Frauenfeierabend
(mit Bewirtung)
Ev. Gemeindehaus

Fr 20:00 *Harte Zeiten –*

zwischen allen Stühlen
Männervesper bei der Feuerwehr
mit Gespräch im Bürgersaal

Sa *Zeit zum Durchatmen*

Treffpunkt Gemeindehaus

14:00 Wanderung große Route

15:00 Wanderung kleine Route

16:00 Gemeinsames Kaffeetrinken im
Gemeindehaus

Sa 19:00 *Zeit der Hoffnung*

Meditativer Abendgottesdienst
mit Abendmahl

So 10:00 *Zeit zum Feiern*

Gottesdienst für Groß und Klein
Ausklang der Woche bei Sekt und
Selters

Woche der Begegnung
Sonntag bis Sonntag
15.10.2006 - 22.10.2006

Alles hat seine Zeit

CVJM
Wössingen e.V.

Veranstalter:
Ev. Kirchengemeinde und CVJM,
Liebentzeller Gemeinschaft und EC

Seit Dezember 2005 wurden kirchlich getauft und damit zu Gliedern der Evang. Kirchengemeinde Wössingen am:

04.12.2005	Louis Kegreis Eltern: Markus und Isabell Kegreis Schloßstr. 33 Wössingen	15.04.2006	Paul Moritz Kentschke Eltern: Carsten und Silke Kentschke Auf der Halle 40 Wössingen
04.12.2005	Amos Georg Metz Eltern: Volker und Christiane Metz Bruchstr. 24 Wössingen	15.04.2006	Jerome Lafia Eltern: Souròkou Lafia und Christine Bittroff-Lafia Alte Str. 4 Wössingen
12.03.2006	Luca Josua Staiger Eltern: Jürgen Staiger und Carmen Dewald Schloßstr. 75 Wössingen	15.04.2006	Jannis Lafia Eltern: Souròkou Lafia und Christine Bittroff-Lafia Alte Str. 4 Wössingen
09.04.2006	Paul Benedikt Albrecht Eltern: Stefan und Bianca Albrecht Ahornstr. 18 Wössingen	07.05.2006	Luc David Binder Eltern: Thomas und Anja Binder Hermann-Hesse-Weg 9 Wössingen
15.04.2006	Phillip Knetschke Eltern: Carsten und Silke Kentschke Auf der Halle 40 Wössingen	21.05.2006	Adrian Eric Schwald Eltern: Werner Dziddek und Evelyn Schwald Friedenstr. 23 Wössingen

Am 21. Mai wurden konfirmiert:

Vanessa Bimmler, Valerie Böckle, Celina Böhringer, Niclas Dopf, Stefan Engel, Jana Fischer, Elena Goppelsröder, Tabea Haug, Alexander Herlan, Lea Hübner, Phillip Kentschke, Simon Keusch, Kevin Langjahr, Christoph-Georg Lilli,

Julian Lindörfer, Adina Marquart, Lars Müller, Anna Sadeghi Poor Bezaz, Lisa Marie Schleifer, Micha Schreiber, Adrian Schwald, Laura Seith, Vanessa Spode, Miriam Stierle, Lea Unterwenger, Melanie Weiß.



kirchlich

Und hier die goldenen Konfirmanden, vor 50 Jahren ...



... und heute:



kirchlich

Im Vertrauen auf den lebendigen Gott und in der Hoffnung auf die Auferstehung wurden kirchlich bestattet:

17.12.2005	Gertrud Stöckle geb. Huber Im Brettespiel, Bretten 90 Jahre	18.02.2006	Doris Ali-Löffel geb. Löffel Auf der Halle 26 Wössingen 65 Jahre
30.12.2005	Rosina Morgenthaler geb. Lottbrein Schloßstr. 44, Wössingen 91 Jahre	22.02.2006	Irene Schumacher geb. Kinsch Römerstr. 5, Wössingen 70 Jahre
05.01.2006	Kurt Kerschl Prinz-Max-Str. 15 Wössingen 81 Jahre	16.03.2006	Hans Werner Schroth Wilhelmstr. 3 Wössingen 61 Jahre
05.01.2006	Mina Goppelsröder geb. Kunzmann Andreas-Wagner-Str. 9 Wössingen 93 Jahre	18.03.2006	Marie Goppelsröder geb. Schneider Steinerstr. 19, Wössingen 83 Jahre
13.01.2006	Lotte Wnendt geb. Zerahn Prefagstr. 7, Wössingen 93 Jahre	01.04.2006	Henni Fricke Im Kronengarten I Wössingen 92 Jahre
18.01.2006	Karl-Heinz Enderle Bruchsaler Str. 21 Wössingen 57 Jahre	08.04.2006	Arnold Huber Wössinger Str. 35 Wössingen 85 Jahre
01.02.2006	Erika Reichenbacher geb. Schneider Weinbrenner Str. 13 Wössingen 84 Jahre	20.04.2006	Hildegard Fahrer Ahornstr. 2, Wössingen 75 Jahre
10.02.2006	Anna Friebolin geb. Fahner Rappenstr. 2, Wössingen 94 Jahre	08.05.2006	Waldemar Hausmann Friedenstr. 7, Wössingen 69 Jahre
16.02.2006	Rudi Dahn Karlsruher Str. 4 Wössingen 84 Jahre	09.05.2006	Josefa Binder geb. Sprißler Alemannenstr. 11 Wössingen 82 Jahre

Ein kleiner persönlicher Rückblick unseres Praktikanten Göran Schmidt

Hallo ihr Lieben,

„...dass ich mit meinen Fähigkeiten und Begabungen eine Bereicherung für die Kirchengemeinde und den CVJM sein werde und mitarbeiten kann, dass Kinder und Jugendliche hier in Wössingen Perspektive haben - Perspektive mit Gott.“

Das war mein Wunsch für diese Zeit hier bei Euch, als ich angefangen habe im November. Und wenn ich so zurückblicke auf die nun schon fast zehn Monate, dann kann ich nur staunen, was Gott einfach nur innerhalb dieser eigentlich so kurzen Zeit in meinem Leben und hier im Ort bewegt hat. Ich hatte die Möglichkeit, mit Euch zusammen so viele schöne Sachen zu erleben. Den Buben-Jungschartag oder das Kerzenziehen im letzten Jahr, das BEST-Wochenende oder der Besuch des Freizeitparks in RUST, um nur einiges zu nennen. Aber auch die Zusammenarbeit mit AB, EC und Jugendzentrum zu „kick Off“ und der im Sommer stattfindende „CVJM-Badentreff“ werden sicherlich Höhepunkte bilden in meiner Zeit hier. Ich möchte mich bedanken bei Euch, dass ihr mich von Anfang an so herzlich und wirklich gastfreundlich aufgenommen habt, dass ihr mich unterstützt habt im Gebet und in meinem



Leben hier, dass ihr es mir leicht gemacht habt, zu Hause und in Nürnberg loszulassen und mir an Eurem Leben Anteil geschenkt habt.

Aber es hat auch manchmal Mühe bereitet, eigenständig das Arbeitspensum oder die sich ergebenden Probleme zu bewältigen, und sicher habe ich Euch auch das eine oder andere Mal Mühe gemacht. Aber ich bin froh, dass wir auch



Durststrecken zusammen überstehen konnten und ich persönlich auch daran wachsen durfte. Ich möchte Euch allen danken, dass ihr Menschen seid, die mich so angenommen haben, wie ich wirklich bin, mit meinen Stärken und Schwächen, mit dem was mich zum Lachen und zum Weinen gebracht.

Mein Weg nach dieser „Station“ hier bei Euch, ist alles andere als schon klar und ich bin im Moment innerlich sehr aufgewühlt, wo ich wohl studieren, lernen und leben werde, in der nächsten Zeit. Es wird in Richtung christlicher Kinder- und Jugendarbeit gehen, das steht schon fest. Aber wo genau ... das ist die Frage die mich beschäftigt. Aber genauso, wie ich hier am Anfang mein Vertrauen nur auf unseren Vater setzen konnte, möchte ich dies auch jetzt wieder tun und auf seine Verheißung für mich, meine Zukunft aufbauen. Ich hoffe wir sehen uns!

Euer „Ossi“ Göran

Passion und Ostern – ein Weg durch das Dunkel zum Licht

In diesem Jahr war die Karwoche für mich persönlich eine besonders intensive Zeit: Von Palmsonntag bis Ostermontag verging kein Tag, an dem sich nicht Menschen in der Kirche vor dem Altarkreuz versammelten, um miteinander die Passion Jesu Christi zu bedenken und dann am Ende das Fest der Auferstehung, Ostern miteinander zu feiern. Zu den Abendgebeten von Sonntag bis Mittwoch gehörten die meditativen Gesänge aus Taizé, Zeiten der Stille und Betrachtung, Lesungen und Gebete. Nach einem intensiven Abendmahlsgottesdienst an Gründonnerstag, der von Jugendlichen mitgestaltet wurde, und dem Gottesdienst und der



Andacht zur Todesstunde Jesu am Karfreitag um drei Uhr nachmittags, feierten wir in der Osternacht und am Ostermorgen das Geheimnis der Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Besonders in der Osternacht, in der das Licht der Osterkerze in die dunkle Kirche einzieht, und das „Christ ist erstanden“ der Orgel den Raum erfüllt, wurde der Weg vom Dunkel ins Licht mit allen Sinnen erfahrbar. Schön, dass hier viele aus der Konfirmandengruppe beteiligt waren und drei Kinder sowie ein Konfirmand getauft wurden! Der Klang der Bläser über den Gräbern am Ostermorgen, der Festgottesdienst mit beiden Chören am Sonntag und der Familiengottesdienst am Ostermontag haben dies eine klar zum Ausdruck gebracht: „Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!“

Meine ganz persönliche Erfahrung mit diesem Weg: Wer sich auf den Weg der Passion, der Trauer, des Leides und des Todes einlässt, wer die Stille und die Dunkelheit der Karwoche aushält, der erfährt ganz anders das Wunder des neuen Lebens und das Licht in der Dunkelheit. Der erfährt dadurch Kraft und Halt, und wird getragen von dem Strom des Lebens, der sich in diesen Tagen des Kirchenjahres besonders verdichtet. Das Dunkle aushalten, es zulassen, es anschauen, das Kreuz und das Leiden sehen und nicht verdrängen, damit das Licht, das Geheimnis der Auferstehung erst zum Leuchten kommt – das ist der tiefere Sinn dieser für mich persönlich wichtigsten Woche im Kirchenjahr, der Karwoche.

Christoph Lang

Margret Greiner, *Jefra heißt Palästina: ein Mädchen in Jerusalem*

Piper Verlag – 13,00 €

Margret Greiner, bis 2002 Deutschlehrerin am palästinensischen „Schmidt's Girls College“ in Ostjerusalem, erzählt in ihrem Roman



die authentische Geschichte eines palästinensischen Mädchens, hin- und hergerissen zwischen den Traditionen einer arabischen Familie und dem Traum von Freiheit. Jefra, 17, lebt mit ihren Eltern und fünf Geschwistern in einem besetzten Land. Eine Freundin in Westjerusalem stirbt bei einem

Selbstmordattentat, Jefras Vater saß vier Jahre in israelischen Gefängnissen. Trotzdem: Jefra will den Hass und die Gewalt nicht mehr. Als sie sich heimlich mit Israelis trifft und in die USA reist, haben ihre Freunde und ihre Familie anfangs nur ein Wort für sie – „Verräterin“. Von der ersten bis zur letzten Seite eine mitreißende Erzählung, einfühlsam und nicht belehrend, und doch lehrreich für alle, die sich mit den inneren Auseinandersetzungen der Menschen im Nahostkonflikt befassen möchten. „Der Frieden ist in diesem Roman“, schreiben die Kritiker. Es stimmt. (red.)

Maarten 't Hart, *Mozart und ich*

Piper Verlag, 19,90 €

Eine Welt, aus der alle Mühen, Sorgen und Plackereien des irdischen Daseins verbannt zu sein scheinen.“ So fühlt sich Maarten 't Hart, wenn er Mozart hört. Aus vollem Herzen zeigt sich der beliebte niederländische Romancier als großer Fan und Bewunderer.



Das ist es, was ein weiteres, eines von so vielen Mozart-Büchern

überaus attraktiv und irgendwie auch einzigartig macht: die seltene Komposition, dass ein begabter und beliebter Erzähler seine ganz persönliche Sicht schildert, Leben und Werk eines musikalischen Genies verbindet mit seinem ureigenen Leben und Werdegang, seinen ganz intimen Eindrücken und Gefühlen dieser unsterblichen Musik gegenüber. Aber Vorsicht: Es besteht die Gefahr, dass man noch während der Lektüre die Opernspielpläne durchsucht und es nicht abwarten kann, in eine der beschriebenen Opern zu gehen. Zum Glück liegt dem Buch eine CD mit von 't Hart ausgewählten Werken Mozarts bei. Mit seinen begeisterten Beschreibungen im Ohr hört man diese Musik auf eine ganz neue Art.

Dieses Buch ist nicht nur Klassik-Liebhabern zu empfehlen, es ist auch ein wunderbarer Einstieg für „Gelegenheitshörer“. (red.)

Herbert Rosendorfer, *Amadeus und Pauline*

mit Audio-CD, Ars Edition, 14,95 €

Kaum hat die kleine Pauline ein geheimnisvolles Notenbuch entdeckt und spielt auf dem Klavier die ersten Töne, schon landet sie im Jahr 1761 und trifft den jungen Mozart. Voller Begeisterung begleitet sie ihren neuen Freund



von Konzert zu Konzert und schließlich zur Uraufführung der „Zauberflöte“ nach Wien.

In diesem wunderschön illustriertem Bilderbuch geht es nicht nur um Mozarts Musik sondern auch um die ganz andere Lebensweise zur Zeit Mozarts. Staunend erlebt Pauline, wie ganz anders die Kinder im 18. Jahrhundert lebten und mit ihr staunen auch die zuhörenden Kinder. Ein Bilderbuch, das auch den vorlesenden Erwachsenen einiges Neues vermittelt. (red.)

Der Pfarrer auf Urlaub in Afrika sieht sich plötzlich von einem Rudel Löwen umzingelt. Die Flucht ist ausgeschlossen. Da fällt er auf die Knie, schließt die Augen und betet:

„Oh Herr, verschone mich und gib mir ein Zeichen deiner Gnade! Befiehl diesen Löwen, sich wie echte Christen zu verhalten!“

Als er wieder aufblickt, sitzen die Löwen im Kreis um ihn herum, haben die Pfoten gefaltet und beten:

„Komm Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast.“

Dem Pfarrer werden andauernd aus dem Obstgarten Früchte gestohlen. Er stellt ein Schild auf: „GOTT sieht alles!“

Am nächsten Tag steht darunter: „Aber er petzt nicht!“

Es stand an der Kathedrale: „Der Domprobst heißt alle Touristen herzlich willkommen. Er möchte aber darauf hinweisen, dass in der Kirche keine Gelegenheit zum Schwimmen gegeben ist. Daher ist es völlig unnötig, die Kathedrale in Strandkleidung zu betreten.“

Die kleine Julia darf das erste Mal zur Feier der Osternacht mitkommen.

Nach der Messe fragen die Eltern: „Na Julia, was hat dir am besten gefallen?“

Darauf Julia: „Wie alle gesungen haben: Hallo Julia !!!“

Von Gott vergessen?

Ein gläubiger Jude, der das Alter von 105 Jahren erreicht hatte, kam plötzlich nicht mehr in die Synagoge. In Angst, dem alten Mann wäre etwas zugestoßen, ging der Rabbi sofort zu ihm. Er fand ihn bei bester Gesundheit, also fragte der Rabbi ihn:

„Warum kommst Du nach so vielen Jahren plötzlich nicht mehr in die Synagoge?“

Der alte Mann sah sich vorsichtig um und flüsterte dann dem Rabbi ins Ohr:

„Wisst ihr, als ich 90 wurde, erwartete ich, dass Gott mich demnächst zu sich holen würde. Aber dann wurde ich 95, dann 100, jetzt sogar 105. Also dachte ich mir, dass Gott sehr beschäftigt sei und mich vergessen haben muss. Jetzt will ich Ihn nicht wieder daran erinnern.“

»Kurt«, fragt der Lehrer, »wie ist das gemeint: Auge um Auge Zahn um Zahn?«

»Genau weiß ich es auch nicht, Herr Lehrer, es hat wohl etwas mit Boxen zu tun!«

Der Sohn fragt seinen Vater: »Papa, kannst du mir sagen wer Hamlet war?«

»Natürlich, mein Sohn, aber du sollst ja lernen, drum hol dir die Bibel und sieh selbst nach!«

termine

Im Herzen unseres Gemeindelebens steht der Sonntagsgottesdienst. Hier hat Freud und Leid seinen Platz, Junge und Alte kommen zusammen, hier wird geweint und gelacht.

Während der Schulzeit findet parallel immer

Kindergottesdienst statt. Bitte beachten Sie auch unsere wöchentlichen Informationen im Amtsblatt der Gemeinde Walzbachtal und unter www.ekiwo.de. Herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten!

09. Juli 06	09.30 Uhr Gottesdienst mit Anmeldung der neuen Konfirmanden, anschl. Kirchenkaffee
13. Juli 06	19.00 Uhr Abendgebet (Kirche)
30. Juli 06	09.30 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung unseres Praktikanten Göran Schmidt
06. August 06	10.00 Uhr Gottesdienst zum Gemeindefest, anschl. Gemeindefest rund um den Weinbrennerplatz
14. September 06	19.00 Uhr Abendgebet (Kirche)
21. September 06	08.30 Uhr Gottesdienst zur Einschulung
24. September 06	10.00 Uhr Festgottesdienst in der Kath. Kirche: 50 Jahre Maria Königin
01. Oktober 06	10.00 Uhr Festlicher Familiengottesdienst zu Erntedank, mitgestaltet von unserer Kindertagesstätte Oberlinhaus
05. Oktober 06	19.00 Uhr Abendgebet (Kirche)
15.-22. Oktober 06	„Alles hat seine Zeit“ – Woche der Begegnung (siehe S. 12)
09. November 06	19.00 Uhr Abendgebet (Kirche)
22. November 06	19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Buß- und Bettag
26. November 06	09.30 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Totengedenken
03. Dezember 06	09.30 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent mit Taufe(n), anschl. Kirchenkaffee

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von Mittendrin (Winter 2006) ist der 1. November 2006. Beiträge und Manuskripte bitte bis dahin an die Redaktion. Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Leserbriefe und Spenden zur Unterstützung unserer Öffentlichkeitsarbeit sind uns immer willkommen.